

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. Oktober 1953

Blatt 1754

Symphoniker-Ehrennadel für Prof. Dr. Max Graf

21. Oktober (RK) Vizebürgermeister Honay wird Montag, den 26. Oktober, in seiner Eigenschaft als Präsident der Wiener Symphoniker dem Musikkritiker Prof. Dr. Max Graf anlässlich seines 80. Geburtstages die goldene Ehrennadel der Symphoniker überreichen. Die Überreichung findet, verbunden mit einer kleinen Feier, um 11 Uhr im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates im Rathaus statt.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

21. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Freitag, dem 23. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Hauptversammlung des Theatererhalterverbandes

=====

21. Oktober (RK) Am Montag tagte der Theatererhalterverband österreichischer Bundesländer und Städte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Graz, Professor Dr. Eduard Speck, im Linzer Landhaus.

Der Jahresbericht des Vorstandes gab Auskunft über den Abschluß eines Kollektivvertrages für das technische Bühnenpersonal, sowie eine Abänderung des Kollektivvertrages der Bühnengehörigen, ferner über die Tätigkeit des Bühnenschieds- und Oberschiedsgerichtes und schließlich über die in der abgelaufenen Spielzeit in Funktion getretene "Direktorenkonferenz" als neues Organ des Verbandes mit beratender Stimme. Der Theatererhalterverband war auch bei den Sitzungen der "Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Theater" in Wien und München vertreten und hat an den dort gefaßten Beschlüssen entscheidend mitgewirkt.

Der Vorstand wurde unverändert wiedergewählt. Nach der Hauptversammlung fand eine Arbeitstagung statt, die sich eingehend mit verschiedenen, das Dienstverhältnis des Theaterpersonals betreffenden Fragen, ferner mit Maßnahmen in der Theaterbetriebsführung sowie mit dem Problem geeigneter Zusammenarbeit mit anderen Bühnenverbänden beschäftigte. Diesem Ziele diente auch die Anwesenheit des Präsidenten Franz Stoß vom Wiener Theaterdirektorenverband.

Die Berichte der Delegierten gaben auch Aufschluß über das Erfordernis der Theaterbetriebe im kommenden Haushaltsjahr, das insgesamt - für die Bühnen Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz und Klagenfurt - rund 29,4 Millionen Schilling beträgt und mit je 12,4 Millionen Schilling von den beteiligten Bundesländern, bzw. den betreffenden Städten, mit 1,9 Millionen Schilling aus Subventionen des Bundes und mit 2,7 Millionen Schilling aus den Landesanteilen am Ertragnis des Kulturgroschens getragen wird.

Münchens Kulturreferent bei Bürgermeister Jonas
=====

21. Oktober (RK) Anlässlich des Gastspieles der Münchner Philharmoniker im Wiener Musikverein ist Bürgermeister Dr. von Miller, der Kulturreferent der bayrischen Hauptstadt, in Begleitung von Generalmusikdirektor Rieger nach Wien gekommen. Bürgermeister Jonas empfing heute mittag in Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl den Münchner Bürgermeister und den Generalmusikdirektor in seinem Arbeitszimmer. Bürgermeister von Miller sagte, er freue sich, wieder einmal in Wien zu sein; er habe bereits einen Theaterbesuch hinter sich und fand auch Gelegenheit zu einem Besuch in den Museen, die ihn tief beeindruckt haben.

Angelobung im Rathaus
=====

21. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute mittag in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien die Angelobung des neuen Präsidiums der Landeskammer der Tierärzte vor. Angelobt wurden Dr. Richard Richter als Präsident, Prof. Dr. Erwin Gratzl als 1. Vizepräsident und Oberveterinärarzt Dr. Rudolf Hutterer als 2. Vizepräsident. Bürgermeister Jonas wünschte den Mitgliedern des Präsidiums viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Komfort und Liebe für die Kranken
=====Bgm. Jonas besichtigte neuen Pavillon im Franz Joseph-Spital

21. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute den von der Gemeinde Wien wiederaufgebauten Pavillon D im Franz Joseph-Spital in Favoriten. Dieser Pavillon war durch Bomben vollständig zerstört worden. Der Wiederaufbau erfolgte nach ganz modernen Grundsätzen.

Licht, Luft und Behaglichkeit

Im Pavillon D, der mit seiner Einrichtung, aber auch architektonisch einen außergewöhnlichen Eindruck macht, ist die von Prim. Dr. Winter geleitete interne Station untergebracht. 176 Patienten warten dort in einem Milieu auf Heilung, das in keiner Weise mehr an das der in früherer Zeit gebauten Spitäler erinnert. Überall herrschen Licht, Luft und Behaglichkeit. Prim. Dr. Winter und Verwalter Botter führten den Bürgermeister durch das ganze Haus. Es gibt in diesem kein Krankenzimmer, in dem mehr als sechs Betten stehen. Die Betten und die Nachtkästchen bestehen - zum erstenmal in einem Wiener Spital - aus Leichtmetall. Tische, Sessel und die Einbaukästen sind aus heller Eiche. Diese Möbel sind nicht nur sehr schön, sondern auch praktisch. Betten und Nachtkästchen aus Leichtmetall lassen sich leicht transportieren, oxydieren und rosten nicht und brauchen daher nicht immer wieder gestrichen oder ausgebessert zu werden. Bei jedem Bett gibt es eine Leselampe und Kopfhörer. Die Kopf-tafeln sind nicht mehr schwarz sondern in freundlichem Grün gehalten. Durch eine neuartige Lichtsignalanlage kann man jederzeit schon auf den Gängen feststellen, in welchem Zimmer sich augenblicklich eine Krankenschwester oder ein Arzt aufhält. Ein Druck auf einen Taster genügt, und der diensthabende Arzt erfährt sowohl durch ein Lichtsignal als auch durch Lautsprecher, in welchem Krankenzimmer er dringend benötigt wird. In jedem Stockwerk befindet sich ein geschmackvoll eingerichtetes Be-

suchszimmer, das auch von den Patienten als Tagraum verwendet werden kann.

Viel kürzere Behandlungsdauer

Die Badezimmer, die sanitären Einrichtungen und selbstverständlich auch die zahlreichen Behandlungsräume, die alle neuen Methoden der ärztlichen Wissenschaft zulassen, müssen als vorbildlich angesehen werden. Sie bieten den Patienten nicht nur die Gewähr dafür, daß für Ihre Behandlung in der denkbar besten Weise gesorgt ist, sondern auch eine dem Gesundungsprozeß förderliche wohltuende Atmosphäre. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der durchschnittliche Spitalsaufenthalt eines Patienten auf der internen Abteilung von 29 Tagen im Jahre 1943 auf gegenwärtig 11 Tage gesunken ist. Bessere ärztliche Methoden tragen dazu bei, daß die Patienten rascher gesund werden.

Der neue Pavillon D im Franz Josef-Spital hat samt der Einrichtung 8 Millionen Schilling gekostet. Bürgermeister Jonas besuchte auch mehrere Krankenzimmer und erkundigte sich nach dem Befinden der Patienten. Alle versicherten ihm, daß sie sowohl mit der Behandlung als auch mit der komfortablen Unterbringung sehr zufrieden sind. Bürgermeister Jonas begab sich hierauf auch in den ebenfalls neu aufgebauten Pavillon G 3, der bis Ende des Jahres fertig werden soll. Hier wird eine Chirurgie mit 154 Betten eingerichtet.

Bürgermeister Jonas besuchte Opfer des Bombenattentates =====

21. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute nachmittag im Allgemeinen Krankenhaus den beim Sprengstoffanschlag am 30. September schwer verletzten Kanzleikommissär Trittner. Trittner befindet sich gegenwärtig auf der Kieferstation und ist auf dem Wege der Besserung. Er hat nicht nur das rechte Auge verloren, sondern auch mehrere Brüche des linken Armes und verschiedene andere Verletzungen erlitten. Die bei dem Attentat außerdem verletzten Kanzleikommissäre Lazar und Dussmann befinden sich bereits in häuslicher Pflege.